

INHALT

DIETER MERSCH: ZUM GELEIT.....	15
--------------------------------	----

VORREDE:

Thema des Buches, Zusammenfassung und ein Interview mit Pierre Boulez vom 09.11.2007.....	23
--	----

EINLEITUNG:

Vier Polemiken und eine Gegen-Polemik.....	43
1) „ <i>Sprengt die Opernhäuser in die Luft</i> “ – ein missverstandenes Schlagwort.....	44
2) „ <i>Éclat</i> “ – ein Skandal: <i>Éclat/Multiples</i> (1964-1968) und das Buch <i>Éclats</i> (1986/2002).....	46
3) „ <i>Schönberg is dead</i> “: eher eine immanente Kritik als ein Akt der Loslösung.....	53
4) „ <i>Pourquoi je dis non à Malraux</i> “ – Der Konflikt von Boulez mit de Gaulles politischem System und dem Kultusminister André Malraux.....	57
5) Gegen-Polemik: „ <i>Cold War</i> “ – „ <i>cold serial music</i> “. <i>An inadequate identification between politics and musical construction</i> by Richard Taruskin. Versuch einer Invektive gegen die politische Inkriminierung der Musik von Pierre Boulez.....	64

GRUNDLEGUNG I.:

Der Schaffensprozess – von der „Ideen-Skizze“ zum vielfach möglichen Werk/Text durch das Prinzip der „prolifération“ (der Wucherung). <i>Notation I pour piano</i> (1945) mit performativer und strukutraler Analyse; <i>Notation VII pour grand orchestre</i> (1998) und Werkbegriff.....	71
--	----

GRUNDLEGUNG II.:

Hören – Aufführen – Verstehen serieller/post-serieller Musik.

Die Klaviermusik: die drei Sonaten, *Notations*, *Le Marteau**sans maître* (1954–55) und die *Structures la pour deux pianos* (1952) 831. *Première Sonate pour piano* (1946) 952. *Polyphonie X* (1951): ein gescheitertes, weil zurückgezogenes
Werk – ein „tombeau à tête reposée“? 1003. *Une page d'Éphéméride* (2005) 137

I. THEATRALITÄT:

Die audio-visuellen Medien Musik-Theater/Hörspiel/Film und
die Frage nach der angewandten oder autonomen Musik 143Überlegungen zum Paradigma „Theatralität“ in der musikalischen
Avantgarde: Körperlichkeit in der seriellen Musik – Figur 1431. Theater-Praxis in der Compagnie Renaud-Barrault und die
Bühnenmusik zur *Orestie* (I.) (1955) 1572. Musik zum Hörspiel/Schauspiel: *Le Soleil des Eaux* (1948/49) und
die daraus entstandenen beiden Orchesterlieder einer Kantate 1893. Die Tetralogie des René Char-Zyklus: *Le visage nuptial* – *Le Soleil
des Eaux* [vgl. Kap. I, 2] – *A la Santé du Serpent* – *Le marteau sans
maître* 2174. Physische Präsenz im Theater der Avantgarde: Antonin Artaud.
Seine Theaterpoetik, die Wirkungen auf Pierre Boulez und die
Philosophie von Julia Kristeva und Jacques Derrida aus der
Perspektive von Paule Thévenin 2565. Die Musik von Pierre Boulez zum Film *Symphonie mécanique*
von Jean Mitry von 1955 2676. Bühnenmusiken zur *Orestie* (1955) (II. Scène d'Agamemnon)
und zum *Zarathustra* (1974) 2737. Das Opern-Projekt der *Orestie* (III. Scène de Cassandre) (1955)
und mit Heiner Müller (1995) 3078. Zusammenarbeit mit Wieland Wagner in Bayreuth und Osaka:
Der Tristan 3319. Rituale: *Marges* nach Artaud und *rituel in memoriam bruno
madera* 34710. Das sichtbare und das unsichtbare Theater:
Orestie (IV.) und *Pli selon pli* 385

II. KÖRPERLICHKEIT:

Schrift – Geste – Figur/Double und Textur	407
Einleitung: Körper- und Tastsinn – eine Vorüberlegung nach Jean-Luc Nancy	407
Hierarchie oder Komplementarität der Sinne?	410
Tastsinn – Körpergestus – Schrift	412
1. „An Tasten“ – Tasten – tasten: <i>Notations pour piano</i> (1945) – Die Einschreibung der Geste: <i>L'écriture du geste</i> und die <i>Notations No. VII</i> für Klavier (1945) und für Orchester (1998)	416
2. Der vierte Satz der <i>Deuxième Sonate pour piano</i> (1947–48): „Rejaillir le phonème“ – „Pulvériser le son“. Ausgangspunkt: „Antonin Artaud“ (vgl. auch I, 4 und I, 8)	426
3. Mallarmés Konzeption des Kunstbuches im <i>Livre pour Quatuor</i> (1954–60/80) und im <i>Livre pour Cordes</i> (1961/1980)	433
4. <i>Les trois écritures</i> (Roland Barthes): Ausdruck und Geste	439
5. „Figur“ und „Double“: <i>Figures, Doubles, Prismes</i>	455
6. <i>Die Partitur der Geste</i> – die Lehrbücher des Dirigierens von Hermann Scherchen und Pierre Boulez	462
7. Labyrinthische Strukturen: Kafka, Joyce und Mallarmé in der <i>Troisième Sonate pour piano</i> (1954-56)	497
8. Musikalisierung der Sprache durch gestische Phonetisierung in <i>Cummings ist der Dichter</i>	503
9. Gedenkstücke – Bild – Schriftzeichen – Zahl. Memorialkultur in <i>explosante – fixe</i> und im <i>Tombeau</i>	515
10. Die musiktheoretischen Schriften von Pierre Boulez im Überblick zwischen Selbstinterpretation, Kommentar und generativer Funktion: <i>Musikdenken heute</i> 1+2 – Vorlesungen am Collège de France (1975–1995): <i>Leçons de musique</i> : Kategorien, ihre Veränderung und Neu-Setzung: Material – Technik – Form – Struktur („Schweigen“ und „Stille“ bei Anton Webern und Debussy) – Morphologie/Sprache – Zeit – Raum – Untersuchung und Erfindung (<i>recherche et invention</i>) – Gedächtnis und Hervorbringung (<i>mémoire et création</i>) – Gedächtnis und <i>Gegengedächtnis</i> (Foucault) mit einem Exkurs zu <i>Oubli Signal</i> <i>Lapidé</i> (1951)	530

III. INTERMEDIALITÄT VON BILD UND MUSIK.....	593
1. Auge und Ohr: Verzeitlichung – Schrift – Erinnerung in der Bild- und Musikwahrnehmung in den <i>Leçons de musique</i>	593
2. Die Verschränkung von musikalischem und bildnerischem Denken bei Paul Klee und Pierre Boulez.....	601
3. Die frühe Begegnung von Pierre Boulez mit Bildern von Paul Klee	605
4. Paul Klee und E.T.A. Hoffmann im Entwurf des Projekt gebliebenen dritten Buches (<i>Troisième Livre</i>) der <i>Structures pour deux pianos</i>	612
5. Das imaginäre Theater von Paul Klee und Pierre Boulez.....	629
6. Der Ausstellungskatalog im Louvre: <i>œuvre: fragment</i> . Skizze, Zeichnung (Dessins) – partitions – fragments.....	635
IV. VIRTUELLER UND NICHT-EUKLIDISCHER RAUM	641
Einleitung: Raum-Konzeptionen	641
1. Der spiralförmige Raum in <i>Poésie pour pouvoir</i> (1958) nach Henri Michaux	647
2. Raum-Experimente im IRCAM und SWF. Die Funktion der Technik/Reproduktionstechnik: Der Distributeur und das Halaphon: <i>Anthèmes I + II</i> von Pierre Boulez	674
3. Michel Foucault und das neue Raum-Konzept der <i>Heterotopie</i>	689
4. Rekonstruktion eines fiktiven Dialogs zwischen Foucault und Boulez	711
5. Das multi-vektorielle Raum-Konzept von <i>Répons</i> (1981)	716
6. Theatrale Raum-Konzepte des Double: <i>Dialogue de l'ombre double</i>	718
BETRACHTUNG DES GESAMTWERKS: „Das Werk ist die Totenmaske der Konzeption“ (Walter Benjamin, <i>Einbahnstraße</i>)	727
ANHANG I: Unveröffentlichte Briefe und Texte von Pierre Boulez	741
ANHANG II: Vorlesung/Seminar am Collège de France.....	753
ANHANG III: Jameux-Boulez – Interview über <i>Polyphonie X</i>	771

ANHANG IV:

Trois séminaires à l'IRCAM. Le temps musical
(Ligeti, Messiaen, Stockhausen, Boulez, Carter) 775

ANHANG V:

Gilles Deleuze – Conférence sur le temps musical –
IRCAM – 1978. 779

NACHWEISE 787

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 789

LITERATURVERZEICHNIS 793

WERKVERZEICHNIS 825

PERSONENVERZEICHNIS 827

FARBTAFELN 833